Jahresbericht 2006/2007

Central

Center for Transnational Law

CENTRAL

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Vorwort

Wiederum blickt das CENTRAL auf ein sehr erfolgreiches Ausbildungsjahr zurück. Die praxisnahen Schulungsveranstaltungen, die wir in enger Kooperation mit unseren Förderern durchgeführt haben, stiessen wiederum auf grosse Resonanz der teilnehmenden Studenten und Referendare. Der Stellenwert unserer Veranstaltungen innerhalb des Curriculums unserer Fakultät ist durch die Studienreform weiter gestiegen.

Aber auch vor Veränderungen schrecken wir nicht zurück. Nachdem wir im letzten Jahr unseren Jahresbericht erstmals im neuem Format herausgebracht haben (und dazu sehr viel positives Feedback aus dem Kreis der Förderer erhalten haben), wurde während des letzten Jahres das CENTRAL-Logo überarbeitet. Das Ergebnis dieser Arbeit können Sie auf der ersten Seite dieses Jahresberichts in Augenschein nehmen. Es verkörpert die für das CENTRAL und seine Arbeit typische Symbiose aus globaler Perspektive unserer Arbeit und enger Verwurzelung des CENTRAL in der Universität zu Köln.

Die erwähnte globale Ausrichtung der am CENTRAL geleisteten Arbeit wird vor allem durch die Tldb verkörpert, die weltweit erste Online-Wissenplattform zum transnationalen Wirtschaftsrecht. Auch hier haben sich im Berichtsjahr wichtige Veränderungen ergeben. Der Name wurde in „Transnational Law Digest & Bibliography“ geändert. Die Domain, unter der die Tldb im World Wide Web erreichbar ist, wurde von „.de“ zu „.net“ geändert, um die globale Ausrichtung der Wissensplattform stärker zu betonen. Schliesslich wurden mit verschiedenen Universitäten im Ausland Gespräche über eine mögliche Kooperation im Rahmen der Tldb aufgenommen. Die erste dieser Art wurde mit dem „Garrigues Lehrstuhl für Globales Recht“ der Universität von Navarra in Spanien vereinbart. Mit Universitäten in Singapur und Quatar laufen die Gespräche noch.

Zum Erscheinen des letzten Jahresberichts konnte an gleicher Stelle über die Fertigstellung des Buchprojektes „Private Dispute Resolution“ berichtet werden. Das Pojekt wurde einer speziellen Veranstaltung während der Endrunde des Willem C. Vis Arbitration Moot Wettbewerbs im April 2006 auf der internationalen Fachöffentlichkeit vorgestellt. An unserer Fakultät wird das neue Projekt im Rahmen der neuen Vorlesung „Recht und Praxis alternativer Streitbeilegung“ eingesetzt und stößt bei den Studenten auf begeisterte Reaktionen.

Auf der Basis des Projekts wurden im September 2006 erstmals zwei parallele Sommer- Akademien durchgeführt. Die eine hatte, wie schon die Akademien in den vergangenen Jahren, die internationale Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit zum Gegenstand. Die andere befasste sich mit Verhandlungsmanagement und Wirtschaftsmediation. In beiden Akademien wurde der gleiche Fall behandelt, sodass am Schlußtag die Teilnehmer beider Akademien in einer gemeinsamen Sitzung ihre Arbeitsergebnisse vergleichen und diskutieren konnten. Das Experiment zweier paralleler Akademien war ein grosser Erfolg. Es wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Übrigens..... grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im Jahr 2008 feiert das CENTRAL sein zehn-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß planen wir eine grosse Geburtstagsfeier in Köln.

Ohne das Engagement unserer Förderer wäre dieser dauerhafte Erfolg des CENTRAL nicht möglich. Ihnen gebührt daher auch diesmal unser ganz besonders herzlicher Dank.

Porfessor Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Inhalt

Vorwort 4
Faces behind CENTRAL 9

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Sommersemester 2006 12
Veranstaltungen im Wintersemester 2006/2007 14
Sachverhaltsermittlung in Zivilsachen 16
Karrierewege für Juristen 18
Einführung in die juristischen Arbeitstechniken 20
Bewerbungscoaching für Juristen 22
4th Summer Academy on International Commercial Arbitration 24
1st Summer Academy on Business Negotiation and Mediation 26
Mitarbeiter Retreat 28
Willem C. Vis Moot Team 2007 30

28 Mitarbeiter Retreat
30 Willem C. Vis Moot Team 2007

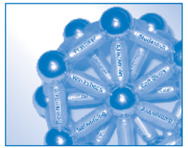
Forschung

34 Neuer Name für ein bewährtes Projekt
36 Wichtige Neuerungen der TLDB aus letztzer Zeit

Erinnerungen

40 Das CENTRAL-Sommerfest 2006
42 Bilder aus dem letzten Jahr

45 Förderer des CENTRAL
46 Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL
48 Impressum
49 Satzungsauszug



Faces behind CENTRAL

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Sommersemester 2006	12
Veranstaltungen im Wintersemester 2006/2007	14
Sachverhaltsermittlingen in Zivilsachen	16
Karrierewege für Juristen	18
Einführung in die juristischen Arbeitstechniken	20
Bewerbungscoaching für Juristen	22
4th Summer Academy on International Commercial Arbitration	24
1st Summer Academy on Business Negotiation and Mediation	26
Mitarbeiter Retreat	28
Willem C. Vis Moot Team 2006	30

Veranstaltungen im Sommersemester 2006

Lerntechniken für Jura-Studierende*
Datum: Dienstag, 04.04.06
Uhrzeit: 11.00 – 13.00 Uhr
Raum: Hörsaal C
Referent:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Vernehmungslehre
Datum: Freitag, 07.04.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dirk Fettback, Richter am AG
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Rhetorik für Juristen
Datum: Freitag, 28.04.06
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.,
Freshfields Bruckhaus Deringer,
Düsseldorf

Seminar zu Finanzdienstleistungen und Verbraucherschutz
Datum: Mittwoch, 03.05.06
Uhrzeit: 9.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Leitung:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Word für Juristen*
Datum: Dienstag, 09.05.06
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Oliver Froitzheim, CENTRAL

Einführung in die Online-Recherche*
Datum: Donnerstag, 18.05.06
Uhrzeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Sebastian Dietz, CENTRAL

Grundlagen der Gesprächsführung
Datum: Montag, 29.05.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dirk Fettback, Richter am AG
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Einführung in die juristischen Arbeitstechniken*
Datum: Mittwoch, 31.05.06
Uhrzeit: 18.30 – 20.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Dipl. jur. Armin Winnen,
Mitarbeiter des CENTRAL

Bewerbungscoaching für Juristen
Datum: Freitag, 2.06.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Kosten: 20/30/50/80**
Referentin:
Dipl.-Kff. Padideh Kaschefi,
Karriere², Stuttgart

IPR in der anwaltlichen Praxis*
Datum: Dienstag, 13.06.06
Uhrzeit: 15.00 – 17.00 Uhr
Raum: Hörsaal II
Referent:
RA Dr. Christian Wenner,
GÖRG Rechtsanwälte

Sachverhaltsermittlung in Zivilsachen
Datum: Freitag, 23.06.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Dr. Björn Höltje, Richter am LG
Dr. Dirk Strohe, KLS-Rechtsanwälte Köln

Recht und Praxis des internationalen Anlagenbaus
Datum: Montag, 26.06.06
Uhrzeit: 11.00 – 13.00 Uhr
Raum: Hörsaal VIIa
Referent:
RA Dr. Harald Michaelis de Vasconcellos,
MPK Rechtsanwälte, Frankfurt a. M.

Interkulturelle Kommunikation – Business Behavior: Asia vs. Germany
Datum: Freitag, 30.06.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Schloss Eichholz, Wesseling
Trainerin:
Gabriele Schlegel,
Lehrbeauftragte für Business Behavior
an der FH Bonn Rhein-Sieg

Verhandlungsmanagement
Datum: Samstag, 8.07.06
Uhrzeit: 9.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
RA Dr. Volker Nienaber, LL.M.,
Siemens AG, München

Schnupperkurs Mediation
Datum: Fr., 28.07. und Sa., 29.07.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Trainer:
RA Jan Teerling, Mediator (FU Hagen),
Deutsche Gesellschaft für Mediation
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin

Vertiefungskurs Mediation
Datum: Fr., 11.08. und Sa., 12.08.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Trainer:
RA Jan Teerling, Mediator (FU Hagen),
Deutsche Gesellschaft für Mediation
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin

4th Cologne Summer Academy on International Commercial Arbitration
Datum: Mo., 4.09. – Do., 7.09.2006
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Referenten: Prof. Berger; Stefan Georg Hoffmann; Isabel Mulder; Constantine Partasides; Prof. Martin Hunter; Hilmar Raeschke-Kessler, LL.M.

1st Cologne Summer Academy on Business Negotiation/Mediation
Datum: Mo., 4.09. – Do., 7.09.2006
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Universität zu Köln
Referenten: Dr. Volker Nienaber, LL.M.; Christopher C. Newmark; Dr. Jörg Risse, LL.M.; Prof. Berger

Veranstaltungen im Wintersemester 2006/2007

Business Behavior in Germany
Datum: Freitag, 27.10.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: Institut für Bankrecht
Trainerin:
Gabriele Schlegel,
Lehrbeauftragte für Business Behavior an der FH Bonn Rhein-Sieg

Das neue Refinanzierungs-registergesetz*
Datum: Donnerstag, 09.11.06
Uhrzeit: 18.15 – 19.45 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
RA Dr. Stefan Krauss,
HengelerMueller, Frankfurt a.M.
Andreas M. Fleckner, LL.M. (Harvard),
Attorney-at-Law (New York),
Max-Planck-Institut, Hamburg

Vernehmungslehre
Datum: Freitag, 10.11.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dirk Fettback, Richter am AG
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Word für Juristen*
Datum: Dienstag, 14.11.2006
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Oliver Froitzheim,
Mitarbeiter des CENTRAL

Schnupperkurs Mediation
Datum: Donnerstag, 16.11.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Trainer:
RA Jan Teerling, Mediator (FU Hagen),
Deutsche Gesellschaft für Mediation
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin,
CENTRAL

Wirtschaftsmediation
Datum: Fr., 17.11. und Sa., 18.11.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Trainer:
RA Jan Teerling, Mediator (FU Hagen),
Deutsche Gesellschaft für Mediation
RAin Stephanie Wolfrum, Mediatorin,
CENTRAL

Seminar zum Internat. Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht
Datum: Montag, 20.11.06
Uhrzeit: 9.30 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Leitung:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Karrierewege für Juristen*
Datum: Montag, 20.11.06
Uhrzeit: 19.00 – 21.30 Uhr
Raum: Hörsaal V
Referent:
RA Jörg-Christian Lorenz, Hamburg

LL.M.-Studium in USA und Kanada*
Datum: Donnerstag, 23.11.06
Uhrzeit: 18.30 – 20.00 Uhr
Raum: Hörsaal XII
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
RA Stefan Rizor, LL.M.,
Osborne Clarke, Köln

Recht und Praxis altnernativer Streitbeilegung*
Datum: Sa., 25.11. und Sa., 02.12.06
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Hörsaal XVIII
Referenten:
Prof. Dr. Hanns Prütting
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Sachverhaltsermittlung in Zivilsachen
Datum: Freitag, 08.12.06
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dr. Björn Höltje, Richter am LG Köln
RA Dr. Dirk Strohe,
KLS Rechtsanwälte, Köln

Rhetorik für Juristen
Datum: Freitag, 12.01.07
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
RA Dr. Peter Niggemann, LL.M.,
Freshfields Bruckhaus Deringer,
Düsseldorf

Einführung in die juristischen Arbeitstechniken*
Datum: Mittwoch, 17.01.07
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Dipl. jur. Armin Winnen

Rating: Ein Thema für die Anwaltschaft?*
Datum: Donnerstag, 18.01.07
Uhrzeit: 18.30 – 20.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
RA Dr. André Niedostadek, Düsseldorf

Debating: Erfolgreiches Argumentieren in freier Rede
Datum: Freitag, 19.01.07
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referent:
Christoph Busch, Maître en Droit,
Lehrbeauftragter für juristische Rhetorik an der Universität Bielefeld

MiFID - Europarechtlicher Hintergrund, Best Execution, Compliance*
Datum: Mittwoch, 31.01.07
Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dr. Jürgen Brockhausen,
Ministerialrat a.D.
Dr. Detlef Irmen, Vorstand Börse Düsseldorf AG, Syndikus HSBC Trinkhaus Burkhardt AG, Düsseldorf

Grundlagen der Gesprächsführung
Datum: Samstag, 10.02.07
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Raum: Institut für Bankrecht
Referenten:
Dirk Fettback, Richter am AG
Frank Waab, Richter am AG,
Stellv. Leiter Justizakademie NRW

Sachverhaltsermittlung in Zivilsachen

Vorgefertigte und feststehende Sachverhalte? Die juristische Praxis ist weit davon entfernt! Vielmehr stehen Rechtsanwälte und Richter täglich vor der Herausforderung, den für eine erfolgreiche Man-

Veranstaltung:	Sachverhaltsermittlung in Zivilsachen
Referent:	Dr. Björn Höltje, Richter am Landgericht Köln Dr. Dirk Strohe, KLS Rechtsanwälte Köln
Datum:	Freitag, 23.06.2006

datsführung oder Urteilsfindung relevanten Sachverhalt aufzuklären.
Rechtsanwalt Dr. Dirk Strohe, KLS Rechtsanwälte in Köln, und Dr. Björn Höltje, Richter am Landgericht, führten den Teilnehmern die Wichtigkeit einer vollständigen Sachverhaltsermittlung deutlich vor Augen.
Im ersten Teil der Veranstaltung übernahm es Rechtsanwalt Dr. Dirk Strohe, uns auf die Schwierigkeiten einer vollständigen Sachverhalsaufklärung in der anwaltlichen Tätigkeit aufmerksam zu machen. Denn wie kommt man an die erforderlichen Informationen, die über Obsiegen oder Verlieren in einem Prozeß entscheiden können?
Als wichtige Sachverhaltsquellen wurden der Mandant, potentielle Zeugen und Urkunden schnell von uns ausgemacht. Überrascht zeigten sich aber viele Teilnehmer darüber, wie viele öffentlich zugängliche Informationsquellen dem Anwalt darüber hinaus zur Verfügung stehen. Genannt seien hier beispielsweise Handelsregister, Grundbuch und das Insolvenzregister. Setzte damals noch deren Einsichtnahme den Weg zu den jeweiligen Stellen voraus, so kann man heute viele dieser Information über das Internet abrufen (www.grundbuch.nrw.de/ www.justiz.nrw.de).

Anschließend kamen wir zu einem weiteren sehr wichtigen Instrument in der Praxis: den gerichtlich einklagbaren Auskunftsansprüchen! Diese sind unerläßlich, da leider nicht jeder Anspruchsgegner freiwillig seine Informationen preisgibt. Nach einer Reise durch das BGB fanden wir tatsächlich an den unterschiedlichsten Stellen dahingehende Anspruchsgrundlagen.
Den Abschluß bildeten dann zahlreiche Praxisbeispiele, die wiederum bestätigten: Je gründlicher der Sachverhalt ermittelt wird, umso weniger unliebsame Überraschungen erleben Anwalt und damit auch Mandanten vor Gericht oder in Verhandlungen!

Dr. Höltje erklärt die Sachverhaltsquellen

Nach der Mittagspause führte nun Herr Dr. Höltje die Veranstaltung fort. Den Referendaren bekannt aus der Einführungsveranstaltung zu Beginn ihrer Zivilstation, gab er zunächst einen kurzen Überblick über die zentrale Frage der Beweislastverteilung. Im Anschluß daran klärte er uns über den Ablauf einer mündlichen Verhandlung auf.
Zur Verdeutlichung der praktischen Schwierigkeiten bei der Sachverhaltsermittlung stand als Höhepunkt ein Rollenspiel auf dem Programm. Gegenstand war die Simulation einer mündlichen Verhandlung eines alltäglichen Zivilrechtsfalls. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, waren die Rollen bereits vorab per e-mail verteilt worden. Ob Richter, Zeuge oder Partei, jede Rolle erhielt entsprechende Regieanweisungen. Und wo kann man eine mündliche Sitzung am besten authentisch simulieren? Natürlich nur an Ort und Stelle: So ging es dann zum Koelner Landgericht
An den Sicherheitskontrollen am Eingang vorbeigeschleust, kam es nach Betreten des Sitzungssaals bei bestimmten Teilnehmern kurz zu irritierenden Blicken: Auf welche Bank setzt man sich als Kläger bzw. Beklagter, links oder rechts von der Richterbank? Dank Herrn Dr. Höltje fand schließlich jeder Teilnehmer seinen vorgesehenen Platz.
Nach Aufruf der Sache wurde verhandelt, die Zeugen vernommen, sich beraten und zu guter Letzt ein Urteil gesprochen.....

Lisa Neugebauer

Karrierewege für Juristen

Nach dem erfolgreichen Vortrag zu den „Nischen für Juristen“ veranstaltete das CENTRAL auch im November 2006 – fast schon in guter Tradition – eine weitere Informationsrunde speziell zu den Berufsperspektiven für den juristischen Nachwuchs. Unter dem Titel „Karrierewege für Juristen“ konnten sich

Veranstaltung:	Karrierewege für Juristen
Referent:	RA Jörg-Christian Lorenz, Hamburg
Datum:	Montag, 20.11.2006

Studierende, Referendare sowie junge AssessorInnen über verschiedene Aspekte des Berufseinstiegs informieren.

Fünf Praktiker standen dabei Rede und Antwort. Regierungsrätin Susan Kraft schilderte informativ ihren Weg zur Verwaltungsjuristin beim Luftwaffenamt in Köln-Wahn. Ebenso kurzweilig vermittelte RA Kai-Uwe Kluin seine Erfahrungen sowohl als angestellter Anwalt wie auch als Freiberufler in einer eigener Kanzlei. Auf reges Interesse stießen auch die Ausführungen von Dirk Zangerl, der als Jurist und als Referatsleiter im Personalbereich eines international tätigen Unternehmens zugleich die Sicht der Bewerber, wie auch der eines Personalers vermitteln konnte. Abwechslungsreich präsentierten auch RA Dr. André Niedostadek und RA Jörg-Christian Lorenz ihre Werdegänge: Während der eine nach Stationen in der Unternehmensberatung heute als Referent im Bankensektor tätig ist, führte der Weg des anderen vom Referenten bei einem Außenwirtschaftsverband hin zum Partner einer mittelständischen Kanzlei in Hamburg.

Es blieb nicht allein bei der Vorstellung einzelner Tätigkeitsfelder. Die Referenten wussten obendrein aus dem Nähkästchen zu plaudern und dabei persönliche Erfahrungen und Anekdoten einzubringen. Die rege Beteiligung der Zuhörer trug entscheidend dazu bei, dass sich die insgesamt dreistündige Veranstaltung schon bald zu einer kurzweiligen Gesprächsrunde entwickelte.

Im Mittelpunkt standen dabei auch immer wieder konkrete Tipps und Anregungen rund um Ausbildung und Berufseinstieg. Informationen zu zusätzlichen Qualifikationen wie Masterstudiengängen, Promotion, Fremdsprachen, betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen oder auch zu Soft Skills waren dabei ebenso willkommen wie zu Praktika oder Auslandsaufenthalten. Auch die unterschied-

v.l.n.r.: RA Lorenz, RA Kluin, Regierungsrätin Kraft, RA Dr. Niedostadek, RA Zangerl

lichen Aspekte einer Bewerbung wurden mehrfach thematisiert (Stellenakquise, Gestaltung von Bewerbungsunterlagen, Nutzung des Internets und der Jobbörsen, Vorstellungsgespräche, Umgang mit Absagen, Nutzen von Personalagenturen und Headhuntern, Vorbereitung auf das Assessmentcenter, Gehaltsvorstellungen, Probezeit, etc.). Zur Sprache kamen schließlich auch die Suche nach Alternativen und Nischen auf dem juristischen Arbeitsmarkt, der Umgang mit Arbeitslosigkeit oder auch Erfahrungen mit der Existenzgründung.

Für den einen oder anderen mag dabei vielleicht auch die Erkenntnis beruhigend gewesen sein, dass Prädikatsexamina mitunter weitaus weniger bedeutsam sind, als eigenes Networking. Alles in allem ist der Berufseinstieg für den juristischen Nachwuchs trotz angespannter Arbeitsmarktsituation durchaus erfolgreich zu meistern. Allerdings gilt auch hier: Neben dem notwendigen Quäntchen Glück lohnt es sich, der eigenen Karriere mit rechtzeitiger und zielgerichteter Vorbereitung etwas auf die Sprünge zu helfen.

RA Jörg-Christian Lorenz
RA Dr. André Niedostadek

Weiterführende Literatur zur Veranstaltung:
Niedostadek/Lorenz, Der erfolgreiche Berufseinstieg. Orientieren – Qualifizieren – Bewerben, Frankfurt am Main 2004
Niedostadek/Lorenz, Karrierewege für Juristen. Authentische Erfahrungsberichte, Frankfurt am Main 2006

Einführung in die juristischen Arbeitstechniken

Bei der Bearbeitung juristischer Klausuren zählen, neben der Erarbeitung des materiellen Wissens in der Prüfungsvorbereitung, Schwerpunktsetzung, Problembewußtsein und Zeitmanagement zu den wesentlichen Punkten, die eine gute Klausur ausmachen.

Veranstaltung:	Einführung in die juristischen Arbeitstechniken
Referent:	Dipl. jur. Armin Winnen
Datum:	Mittwoch, 17.01.2007
Neuer Termin:	12.06.2007, um 18:30 Uhr im Institut für Bankrecht

Wenn jedoch der ernüchternde Kommentar des Korrektors die „mangelnde Stringenz der Gedankenführung“ oder Ähnliches anmerkt, fehlt es der Bearbeitung oftmals an einer überzeugenden juristischen Arbeitstechnik.

Einen Weg zur sachgerechten Lösung der oben aufgeworfenen Fragen konnten die teilnehmenden Studenten im Rahmen der von Dipl. Jur. Armin Winnen gehaltenen 90-minütigen Abendveranstaltung am 17. Januar 2007 erlernen.

Die Veranstaltung richtete sich vorwiegend an Studierende der Anfangssemester, da diese im Laufe ihres Studiums noch häufig mit der anspruchsvollen Aufgabe konfrontiert werden, ihr erlerntes Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit logisch und problemorientiert darlegen zu müssen und diesbezüglich noch nicht über hinreichende Erfahrung verfügen. Dabei sind Nervosität und großer Zeitdruck in der Klausur weitere Hürden, mit denen ein Student umzugehen hat. Doch auch fortgeschrittene Studenten und Examenskandidaten gehörten zur Zielgruppe dieses Kurses. Meist fehlt auch die Vertrautheit mit den Formalia und anderen Regeln der schriftlichen Bearbeitung von juristischen Klausuren und die in diesem Zusammenhang stehende Fähigkeit zur Schwerpunktsetzung und Streitdarstellung.

Das Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern die erforderlichen Techniken zur systematischen Analyse und Lösung von Rechtsproblemen zu vermitteln, sowie ihnen die Möglichkeiten der sach- und fachgerechten Darstellung des gefundenen Ergebnisses näher zu bringen. Es wurden Methoden gezeigt, wie der Bearbeiter einer Klausur den jeweils in Betracht kommenden Aufgabenstellungen bestmöglich gerecht werden kann. Der eigene Lösungsweg kann

Armin Winnen mit Teilnehmern

dadurch verständlich und nachvollziehbar aufgebaut und in Form und Inhalt überzeugend und ansprechend präsentiert werden.

Ein großes Anliegen des Referenten war es, den Teilnehmern zu vermitteln, dass gerade die sichere Beherrschung der juristischen Arbeitstechniken die Basis einer erfolgreichen Lösung selbst komplizierter Rechtsfragen ist.

Die Kursabschnitte korrespondierten mit den Schwerpunkten des Dozenten: Inhaltlich wurden die Sachverhaltserfassung, die Gliederung der Falllösung, Formalia, der Gutachtenstil wie auch die individuelle Zeiteinteilung behandelt. Daneben kamen praktische Fragen der Teilnehmer nicht zu kurz. Zudem ermöglichte ein umfassendes Skript jedem Teilnehmer das in der Veranstaltung Gehörte zu wiederholen und durch private Notizen zu ergänzen.

Nicht nur für die universitären Klausuren im Studium und für die Examensklausuren des Justizprüfungsamtes, sondern auch im Rahmen der späteren Berufstätigkeit ist die juristische Arbeitsweise von entscheidender Bedeutung. Dass das Erlernen juristischer Arbeitstechniken keinesfalls bloß akademischer Natur ist, war daher das Fazit der gelungenen Veranstaltung.

Madeleine Zipperle

Bewerbungscoaching für Juristen

Die Voraussetzungen einer erfolgreichen Bewerbung waren Gegenstand der Veranstaltung „Bewerbungcoaching für Juristen“. Die Referentin, Diplom Kauffrau Padideh Kaschefi aus Stuttgart, setzte dabei nicht erst bei dem Aufbau einer guten Bewerbungsmappe an, sondern erläuterte zu Anfang der

Veranstaltung:	Bewerbungscoaching für Juristen
Referent:	Dipl Kff. Padideh Kaschefi Karriere², Stuttgart
Datum:	Donnerstag, 18.05.2006

Veranstaltung, dass der Weg einer erfolgreichen Bewerbung mit einer Selbstanalyse des Berwerbers beginne.

Ausgangspunkt einer Bewerbung sollte die am Anfang sich selbst gestellte Frage „Wer bin ich und was kann ich?“ sein. Mit der Beantwortung dieser Frage gelingt es dem Bewerber sich über sein eigenes Kompetenzprofil ein Bild machen zu können. Wie ist mein akademischer Werdegang; mit welcher Art und Weise und gegebenenfalls mit welcher Schwerpunktsetzung wurde er verfolgt? Wo liegen meine Stärken und Schwächen? Diese Fragen galt es unter anderem zu beantworten. Denn nur wer sich über sich selbst und seine Ziele und Wünsche im Klaren ist, kann einschätzen, ob er die Erwartung eines Arbeitgebers auch erfüllen kann.

Nach dem Erstellen des eigenen Kompetenzprofils erfolgt der Abgleich mit dem Jobprofil, wie es sich in der Stellenanzeige präsentiert. Um das Jobprofil richtig einzuordnen, gilt es die Stellenanzeige aufmerksam und richtig zu lesen, sich über das Unternehmen zu informieren und bei offenen Fragen gegebenenfalls den in der Stellenanzeige hierfür genannten Ansprechpartner zu kontaktieren. Die Referentin empfahl den Bewerbern, bei dem Abgleich von Kompetenzprofil und Jobprofil ehrlich zu sich selbst zu sein, andernfalls träten Unterschiede in den Profilen erst im Vorstellungsgespräch zu Tage. Eine denkbar ungünstige Voraussetzung für ein erfolgreiches Gespräch.

Bei dem folgenden Vorstellungsgespräch gilt es sich gut vorzubereiten und Sympathien zu gewinnen. Im Gespräch erwarten die Bewerber neben „bekannten“ Fragen wie der zu den eigenen Stärken und Schwächen auch zunehmend Situationen mit welchen sie unmerklich auf den Prüfstand gestellt werden.

Wichtiges Element: die praktische Übung!

In dem hierzu anschaulichen Rollenspiel schwieg die Referentin, in ihrer Rolle als Arbeitgeberin nach der Beantwortung einer dem Bewerber gestellten Frage fast zwei Minuten. Wie sich der Bewerber in diesen Minuten darstellt, kann unter Umständen mit erheblich sein ob er eingestellt wird oder nicht. In dieser Zeit des Schweigens reagieren Bewerber unterschiedlich. Manche Bewerber fügen Ihrer Antwort noch mehr Ausführungen hinzu, da sie das Schweigen des Arbeitgebers aus eigener Unsicherheit so interpretieren, als wäre dem Fragenden ihre Antwort nicht ausreichend erschienen. Andere Bewerber hingegen warten ab, bis der schweigende Arbeitgeber wieder das Wort ergreift. Auch wenn man sich, wie der Teilnehmer welcher die Rolle des Bewerbers übernahm, in der Zeit des Schweigens durchaus unwohl fühlt, wirkt man bei dieser Handlungsweise souveräner.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten die „Bewerber“ ihre mitgebrachten Bewerbungsunterlagen von der Referentin hinsichtlich des Aufbaus und Inhalts überprüfen lassen.

Ellen Allerödder

4th Summer Academy on International Commercial Arbitration

The temperature at the opening reception in the DIS-offices made it clear from the very start that this would be a Summer Academy in the true meaning of the word. Indeed, professor Berger and his team had taken care of every single detail, including the weather. In those tropical surroundings professor Berger announced that we were about to get introduced to 'some kind of luxury hotelroom-justice', for that is what arbitration seems to be…

Monday morning started with a joint session with the students from the Negotiation and Mediation Academy, which was being held for the first time. Both Academies would discuss the same case. The big question was, who would be most successful in solving the famous dispute between NedTrans and ALT?

We, the students from the Arbitration Academy, were immediately split up into Claimants and Respondents. Since this Academy is not just about gaining knowledge, but especially about learning skills, we would actually go trough an arbitration procedure.

Professor Berger and Isabel Mulder from DIS helped to put us on the right track. A fine selection of real-life 'pathological' arbitration clauses was presented to teach us what not to do. Further we were guided over the hurdles of initiating the proceedings and appointing an appropriate tribunal. Stefan Hoffmann introduced the 'good facts/bad facts' analysis, so each side could prepare its tactics for the next day.

In the evening there was a guided city tour. The guide took us back to the time when a tribunal would sit in front of the south-gate of the Dom and the average judgment would involve some kind of bloodshed.

Constantine Partasides
Freshfields Bruckhaus Deringer, Paris

Nothing like that would have happened to us had we lived back then though, since on Tuesday Constantine Partasides taught us all tips and tricks in the noble art of persuasion and oral advocacy. Some volunteers immediately had the opportunity to test their skills on our very strict, but also very efficient Tribunal.

No-one had to be persuaded to join for the boat trip on the river Rhine that took place in the evening.

Prof. Hunter and Dr. Risse with Participants on the river Rhine

After some lovely hours of sitting on the deck with excellent food and a pint of Kölsch, everyone agreed with Martin Hunter that this was far more enjoyable than a BBQ.

While the temperatures kept rising, the proceedings got more and more hard-fought. Professor Hunter taught us how to get witnesses to say what we want without using 'special techniques' and to obtain documents without using the infamous 'D-word'.

On Thursday the arbitration came to an end under the lead of professor Raeschke-Kessler who revealed the hidden traps in setting aside and enforcement proceedings. In a final joint session professor Berger built a bridge between both Academies and showed how these techniques of dispute resolution can be combined.

With an impressive binder, two textbooks, DVD and certificate in our suitcase, newly-gained knowledge in our head and skills in our fingers, we agreed to meet again soon in some luxury hotel for a real-life arbitration.

Kristof Cox

1st Summer Academy on Business Negotiation and Mediation

From the 4th to the 7th of September 2006, the Center for Transnational Law (CENTRAL) in cooperation with the German Institution of Arbitration (DIS) organized the 1st Cologne Summer Academy on Business Negotiation and Mediation at the University of Cologne. After three successful Arbitration Academies in the preceding years, 2006 saw two parallel Academies held under the roof of the university, both examining the same case of Apline Laseroptic Technologies (ALT) vs. Nederlands Transcontinental N.V. (NedTrans) from different perspectives. The whole event was headed and inspired by Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

The teaching concept of the Summer Academy is fundamentally based on student participation; e.g. interactive group-discussions as well as role-playing exercises. The case at hand was taken from Prof. Dr. Berger's book "Private Dispute Resolution in International Business", a 2 volume book-set with DVD-Rom which can be previewed at www.private-dispute-resolution.net. All participants started the Academy with a professional ring binder including all relevant documents. One of the most effective tools for the visualization of the case's problems

Prof. Berger prepares the joint session

were the film clips from the aforementioned DVD-Rom. The overall use of multimedia, like projections, films and e-mail communication was extraordinarily woven into the teaching agenda.

The 1st day Dr. Volker Nienaber, LL.M. [Dr. August Oetker KG, Bielefeld] gave an overview regarding negotiation tactics and conflict theory.

On the 2nd day Christopher C. Newmark [Baker & McKenzie LLP, London] explained the nature of the mediation process. The 2nd day basically covered phases one and two of the mediation, whereas on the 3rd day Dr. Jörg Risse, LL.M. [Baker & McKenzie LLP, Frankfurt am Main] introduced phases three and four, covering legal issues as well as actual techniques, which the participants could practice in group role-playing exercises.

The 4th and last day of the academy was covered with the lecture of Prof. Dr. Berger himself in cooperation of Prof. Martin Hunter. The topics for the day included the settlement agreement with the drafting of the terms and also the failure of the mediation process and the subsequent consequences. After all the case entered the process of Arbitration, followed by the conclusion, to be presented in a joint session together with the participants of the Arbitration Academy.

After that the actual closing ceremony had taken place, with applause for each and every participant and especially long lasting applause for the officials, who managed to set up two complete parallel events that drew participants from as far as China, Africa, South-America and from all over Europe. Each participant received a diploma-like document certifying in detail what they had learned, in addition to Prof. Dr. Berger's book, which many students wanted signed by the author himself.

Marcel Petri

Mitarbeiter Retreat

Eine neue Veranstaltungsreihe im Rahmen des Central Programms? Unter anderem diese Frage wurde im Rahmen der Mitarbeiterbesprechung des Central im November 2006 beantwortet.

Unter der Führung von Prof. Berger hat das Central Team neue Ideen und Pläne diskutiert.

Das Central im Wandel der Zeit zählte zu den Punkten des ersten allgemeinen Brainstormings. Wichtig war uns die kritische Nachfrage nach der jetzigen Repräsentation des Central und die treffende Darstellung unserer Tätigkeit sowohl für Praktiker wie auch Referendare und Studenten. Das Central als Weiterbildungseinrichtung und Informationsquelle (TlDB, Career Center, LL.M.-Infothek) an der Universität zu Köln; in diesen beiden Funktionen wahrgenommen zu werden war unser Ziel. Aufgrund der Vielzahl der angebotenen Veranstaltungen, wie solche zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen (hauptsächlich für Referendare und Studenten), Summer Academies (für Teilnehmer aus aller Welt), Abendvorträge für Studenten und Referendare aus Köln und dem näheren Umfeld, ist es nicht offensichtlich all dies als den Tätigkeitsbereich des Central zu erkennen. Als erstes Kriterium zur Vereinheitlichung des Central-Auftritts, beschlossen wir dem Central ein neues Logo zu geben. Das neue Logo soll im Rahmen einer Corporate Identity alle Veranstaltungen als solche des Central kennzeichnen. Es soll einen hohen Wiedererkennungseffekt haben und die Lokalisation des Central an der Universität zu Köln deutlich machen. Somit wurde die Gründung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die mit der Schaffung eines neuen Logos beauftragt wurde. Die Ergebnisse der darauf folgenden Überlegungen wurden gemeinsam besprochen, bis dieser Entwurf überzeugte und wie folgt angenommen wurde:

CENTRAL

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Als weitere Punkte wurden die Umbennenung der TlDB von „Transnational Law Database“ in „Transnational Law Digest and Bibliography“ beschlossen und eine Erweiterung der Kapazität der Teilnehmerzahl der „2. Summer Academy on Business Negotiation and Mediation“ von 20 auf 30 Teilnehmer wurde als bewältigbar eingeschätzt.

Als ein weiterer wichtiger Besprechungspunkt diskutierte das Central Team die anfänglich bereits gestellte Frage nach Inhalten für neue Veranstaltungen. Die neuen Veranstaltungen sollten sowohl einen objektiven Bedarf decken, wie auch die Interessen der Teilnehmer treffen. Welche Kenntnisse und Fähigkeiten von guten Juristen verlangt werden schätzte das Central Team unter der Leitung von Prof. Berger treffend ein. Um auch die Interessen der zukünftigen Teilnehmer mit einzubeziehen, wurde die Durchführung einer Umfrage beschlossen.

Die Umfrage erfolgte per E-Mail in dem Newsletter des Central, den momentan ca. 1000 Studenten, Referendare und Berufsanfänger abonniert haben. Hierin fragten wir nach Themen für neue Veranstaltungsreihen, um die Interessen unserer Teilnehmer bestmöglich abzudecken.

Interessengerecht bieten wir im kommenden Sommersemester 2007 eine Abendveranstaltung zum Thema „Nach dem 2. Staatsexamen in die Selbständigkeit als Anwalt– Tipps und Erfahrungen“ an. Für weitere Anregungen sind wir weiterhin jederzeit erreichbar.

Ellen Alleroedder

Willem C. Vis Moot Team 2007

Für uns Mitglieder des diesjährigen Kölner Willem C. Vis Moot Teams war der Anfang Oktober veröffentlichte Sachverhalt unseres Moot-Falls überraschend. Schließlich hatte noch niemand von uns jemals zuvor von „primary distribution fuse boards“ gehört. Bevor wir uns also den rechtlichen Aspekten des Falles widmen konnten, mussten wir uns zunächst einen Überblick über die technischen Details und die Funktionsweise der streitgegenständlichen Stromverteiler verschaffen.

Die eigentliche Arbeit der nächsten acht Wochen begann mit dem Verfassen des Klägerschriftsatzes. Neben der Frage, ob die von der Beklagten gelieferten Stromverteiler dem Vertrag und den beigefügten Konstruktionsplänen entsprechen, war zu klären, ob die Beklagte im Falle einer Falschlieferung von der Haftung frei ist. Des Weiteren hatten wir die Zuständigkeit des angerufenen Schiedsgerichts zu begründen, die durch eine uneindeutige Schiedsklausel streitig war. Kurz nach dem Abgabetermin wurde uns der Klägerschriftsatz der National Law School of India University zugelost, auf den wir bis Ende Januar in der Rolle des Beklagtenvertreters zu antworten hatten.

Nachdem wir mit der Schriftsatzphase die erste große Hürde überwunden hatten, erwartet uns nun die Vorbereitung auf die Anfang April anstehenden Verhandlungen in Wien. Der Auftakt wird die Ende Februar stattfindende Frankfurt Advocacy School sein, in der wir unsere Pleadings zum ersten Mal einem breiten Publikum präsentieren. Um unsere Rhetorik

Coach Marthe-Marie Stemper, Nora Kovacova, Philipp Banjari, Trixie Bastian, Jan Buschfeld, Coach Sebastian Kneisel

unter Realbedingungen weiterzuentwickeln, werden wir unter Mitwirkung mehrerer renommierter Kanzleien zahlreiche Probeverhandlungen gegen andere teilnehmende Teams bestreiten. Zum Abschluss nehmen wir an Pre-Moots in München, Den Haag und im belgischen Leuven teil, wo wir in Wettbewerbssimulationen u.a. gegen die Teams der Universitäten Belgrad, St. Gallen, Genf, Wien, Otago und Stetson antreten werden. In Wien werden wir zum Auftakt in der Vorrunde auf die Teams der National Law School of India University, der Michigan State University, der Columbia University sowie der University of Leicester treffen

Ermöglicht wird uns die intensive Vorbereitung und die Teilnahme in Wien alleine durch die tatkräftige Unterstützung von Förderern und Sponsoren. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bedanken bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) und dem Arbitration Documentation and Information Center (ADIC) für die Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie bei unseren Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung: Baker&McKenzie, Börner Stiftung, Buse Heberer Fromm, CMS Hasche Sigle, Deutscher Anwalt Verein, DLA Piper, Ernst&Young, Freshfields Bruckhaus Deringer, GEW-Stiftung, Hemmer Consulting, Görg, Hengeler Mueller, IQB, KölnAlumni, Kölner Anwalt Verein, Lovells, Luther, Mayer Brown Rowe & Maw Gaedertz sowie Staufenbiel.

Während der gesamten Moot Teilnahme werden wir zudem vom CENTRAL umfassend unterstützt. So hat uns die 4th Summer Academy on International Commercial Arbitration fachlich auf die schiedsrechtliche Materie vorbereitet. Unseren allgemeinen Vortragsstil konnten wir in dem Workshop „Rhetorik für Juristen“ per Videoanalyse verbessern. Besonderer Dank gilt natürlich auch unseren beiden Coaches, Marthe-Marie Stemper und Sebastian Kneisel, die uns unermüdlich zur Seite stehen.

Obwohl uns die interessanteste Phase des Wettbewerbs noch bevorsteht, ist die Teilnahme für uns schon jetzt ein unvergessliches Erlebnis. Wir freuen uns darauf, in Wien auf Studenten und erfahrene Praktiker aus aller Welt zu treffen.

Jan Buschfeld

Forschung

Neuer Name für ein bewährtes Projekt 34

Wichtige Neuerungen der TLDB aus letzter Zeit 36

Neuer Name für ein bewährtes Projekt

Die Tldb hat einen neuen Namen. Fortan heiß sie nicht mehr Transnational Law Database, sondern Transnational Law Digest & Bibliography. Zudem ist sie unter einer geänderten Internetadresse, www.tldb.net, zu erreichen.

Der neue Name soll die beiden Aufgaben besser beschreiben, die die Tldb erfüllt: Sie ist sowohl „Digest“ als auch „Bibliography“. Unter „Digest“ wird eine Sammlung von Rechtsprinzipien verstanden. Die Tldb enthält eine Reihe von Rechtsprinzipien, die mit entsprechenden Fundstellennachweisen, teilweise sogar im Volltext, belegt werden. Diese Rechtsprinzipien sind solche des transnationalen Wirtschaftsrechts, wie sie etwa von Schiedsgerichten und Praktikern angewendet werden. Mit der Bezeichnung „Digest“ steht die Tldb damit in der Tradition von ähnlichen Werken, die im 20. Jahrhundert veröffentlicht wurden. So schreibt etwa Edvard Jenks in seinem „Digest of English Civil Law“:

„A Digest differs from a Code, mainly in that it professes merely to state the rules which are covered by existing authority. It claims - at least, when it is the work of purely private authors - no other respect than that which is derived from a belief that it represents an honest, intelligent, and industrious attempt to reduce the chaos of existing materials to simplicity and order.

[...]

The chief intellectual effort demanded of the authors of the work has been to extract, by appropriate treatment, from this formless heap of statutes and judicial decisions, the rules which such authorities enunciate and expound, and to arrange those rules in the most convenient and accessible form.“

(Jenks (Hrsg.), A Digest of English Civil Law, London 1921, S. iii ff.)

Der neue Namensteil „Bibliography” bezieht sich auf die Literatursammlung als weiteren wichtigen Teil der Tldb. Neben den Nachweisen zu den Prinzipien enthält die Tldb eine sehr umfangreiche Sammlung von Literatur, die sich mit dem Thema des transnationalen Rechts auseinandersetzen. Die Bibliography ist nicht etwa nur die Angabe der Quellen, die im Digest zitiert werden, sondern es sind davon unabhängige und darüber hinaus gehende Quellenangaben.

Die Kombination dieser beiden Elemente ermöglicht Praktikern, Wissenschaftlern und Studenten, nicht nur eine umfangreiche Literatursammlung. Darüber hinaus können auch einzelne Rechtsprinzipien gesucht werden, deren Nachweise aus Literatur und Praxis im Volltext, mindestens aber in Auszügen abrufbar sind.

Anja Schubert beim „Taggen“ neuer Inhalte

Die Internetseite ist auf Grund ihrer Thematik von weitreichender Bedeutung – entsprechend wird sie auch weltweit genutzt. Dies hat das CENTRAL dazu veranlasst, diese Internationalität durch eine „.net“-Domain statt der früher benutzten „.de“-Domain zu unterstreichen.

In diesem Zusammenhang wurden Internetseitenbetreiber, die auf die Tldb verlinken, auf diese Änderung aufmerksam gemacht. Auch an Hand der Seiten, die auf die Tldb verlinken, wird die weltweite Bedeutung der Tldb ersichtlich. Die Verknüpfungen stammen aus jedem Kontinent, sind Bibliotheksseiten aber auch private Seiten und solche von Anwaltskanzleien. Und nicht zuletzt hat UNCITRAL und das Iran-United States Claims Tribunal einen Link zur Tldb.

Seit mehr als fünf Jahren existiert die Tldb im Netz. Die Resonanz der Benutzer ist großartig. Herzlichen Glückwunsch, Tldb!

Stefan Ueding

Wichtige Neuerungen der Tldb aus letzter Zeit

Die Tldb hat in letzter Zeit einige neu eingefügte Bereiche erhalten. So wurde beispielsweise das Prinzip XIII.4, Settlement Privilege, neu erstellt und hierzu umfangreiche Nachweise eingefügt. Hierzu zählen neben rechtswissenschaftlichen Texten auch Gerichts- und Schiedssprüche, aber auch zahlreiche Normtexte nationaler und internationaler Art.

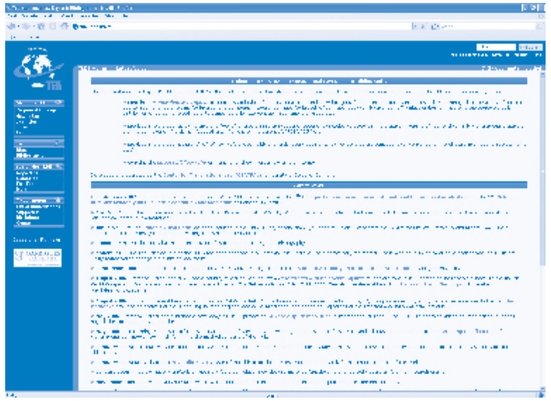
Außerdem wurden bestehende Texte erneuert. So wurden beispielsweise der französische Code Civil und der italienische Codice Civile um die jeweiligen Übersetzungen ergänzt.

Änderungen hinsichtlich Gesetzen wurden auch bei Prinzip XV.1, Closest connection/Center of gravity-test, gemacht: hier wurden zahlreiche nationale Gesetze, die dieses Prinzip verdeutlichen, eingefügt.

Die gößte Errungenschaft aus letzter Zeit ist aber sicherlich die Aufnahme eines Großteils des Äthiopischen Zivilgesetzbuches in englischer Übersetzung von 1960, nämlich dessen komplettes Buch IV: Obligations. Dieser Text, der eine Rarität ist, konnte nach umfangreichen Vorarbeiten durch die Tldb der Weltöffentlichkeit präsentiert werden. Er enthält Referenzen zu 27 Prinzipien aus dem Digest. Hier eine Auswahl:

Art. 1732. - Interpretation in accordance with good faith.

Contracts shall be interpreted in accordance with good faith, having regard to the loyalty and confidence which should exist between the parties accor-



ding to business practice. [zu Prinzip I.1]

Art. 1737. - Positive interpretation.

Provisions capable of two meanings shall be given a meaning to render them effective rather than a meaning which would render them ineffective. [zu Prinzip IV.4.2]

Art. 1790. - Damage arising out of non-performance.

(1) Apart from or in addition to the enforcement or cancellation of thecontract, a party may require that the damage caused to him by theother party failing to perform his obligations be made good.

(2) Without prejudice to the provisions of the following articles, the pro-visions of the Chapter of this Code relating to „Extra-contractual Lia-bility" shall apply where the damage is made good under sub-art. (1)(Art. 2090-2123). [zu Prinzip VII.1]

Art. 1792. - Force majeure.

(1) Force majeure results from an occurrence which the debtor could normally not foresee and which prevents him absolutely from performing his obligations.

(2) Force majeure shalll not exist where the occurrence could normally have been foreseen by the debtor or where it renders more onerous the performance by the debtor of his obligations. [zu Prinzip VI.3]

Art. 2190. - Abuse or lapse of power.

(1) Contracts made by an agent in the name of another outside the scope of his power may be ratified or repudiated at his option by the per-son in whose name the agent acted.

(2) The provisions of sub-art. (1) shall apply where the agent acted under an authority which had lapsed. [zu Prinzip II.3]

Stefan Ueding

Erinnerungen

Das CENTRAL-Sommerfest 2006 40

Bilder aus dem letzten Jahr 42

Das CENTRAL Sommerfest 2006

Am 30.06.2006 feierte das CENTRAL-Team mit Förderern, Alumni und vielen dem Central Verbundenen das 3. Central Sommerfest im Landhaus von Schloß Eichholz in Wesseling.

Der Tag begann mit der von Frau Gabriele Schlegel geleiteten Veranstaltung „Interkulturelle Kommunikation“. Dabei wurde den Teilnehmern am Beispiel Asien - Deutschland die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation, die in Zeiten der Globalisierung von essentieller Bedeutung ist, vermittelt.

Der 30.06.2006 war aber nicht nur das Datum der Feier des 3. Central-Sommerfestes, sondern auch der Tag, an dem die Deutsche Fußballnationalmannschaft im Viertelfinale der Weltmeisterschaft gegen Argentinien spielte.

Um eine Entscheidung zwischen den beiden großen Ereignissen zu erleichtern, haben wir das Landhaus von Schloß Eichholz mit Lautsprecherboxen und einem Beamer um 17 Uhr zur „Public Viewing Area“ umfunktioniert.

Die Spannung vor dem Spiel war groß. Mit Argentinien hatte Deutschland einen Gegner, der zu den Topfavoriten des Turniers zählte. Dann gingen auch noch ausgerechnet die Argentinier in Führung. Doch die deutsche Mannschaft konterte und es war wieder alles offen.

Nach spannenden 120 Minuten Spielzeit ging es dann ins Elfmeterschießen. Dort gelang es endlich, dank Jens Lehmann, der 3 Bälle gehalten hat, das zu erreichen, was keiner der deutschen Mannschaft zugetraut hatte. Die Deutschen haben das Viertelfinale gewonnen.

Von da an konnte ausgelassen gefeiert werden. Bei wunderschönem Wetter genossen die Gäste das reichhaltige Buffet um anschließend bei einem Glas Kölsch mit alten Bekannten zu plaudern und über die Aussichten der deutschen auf den WM-Titel zu sinieren. Auch die Mitarbeiter konnten in aller Ruhe

Veranstaltung:	CENTRAL Sommerfest
Datum:	Freitag, 30.06.2006
Ort :	Schloß Eichholz, Wesseling

die im letzten Jahr geleistete Arbeit des Central Revue passieren lassen. So war das Central-Sommerfest wie in den letzten Jahren ein gelungenes Ereignis, bei dem Kontakte geknüpft und aufgefrischt werden konnten.

Nach diesem, wenn auch erstmals von Fußballerereignissen geprägten Central-Sommerfest, freuen wir uns jetzt schon auf die Feier im nächsten Jahr und hoffen auch zu diesem Ereignis wieder viele auf die ein oder andere Weise dem Central Verbundene begrüßen zu dürfen.

Natascha Oehrling / Jan Paszek

BRAZILIAN
BEACH CABIN
24 58 93
des Anwaltsgerichts für den Bezirk
der Rechtsanwaltskammer Köln.

Förderer des CENTRAL

RA Christoph Burgmer • RA Thomas Coppens • Prof. Dr. Renate Dendorfer, LL.M. • RA und Notar Dr. Dr. Fedtke, LL.M. oec • RA Georg Kutschelis, LL.M. • RA Dr. Peter Niggemann, LL.M. • RA Roland Oetker • RA beim BGH, Prof. Hilmar Raeschke-Kessler, LL.M. • RA Claus Stadler • RA Dr. Hubert W. van Bühren • Prof. Dr. Michael Veltins • RA beim BGH Dr. Thomas von Plehwe • RA Dr. Frank-Bernd Weigand. LL.M. • Dr. Herbert Woopen

Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL

Harold J. Berman

Woodruff Professor of Law an der Emory University School of Law, Atlanta, USA

Michael Joachim Bonell

Professor an der Universität Rom I („La Sapienza"); Direktor des „Center for Comparative and Foreign Law Studies", Rom; Rechtsberater des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom; Vertreter Italiens bei der United Nations Commission on International Trade Law (UNCITRAL)

Richard Buxbaum

Professor an der University of California, Boalt Hall, Berkeley, USA; Herausgeber des „American Journal of Comparative Law"

Felix Dasser

Rechtsanwalt in Zürich; Professor für Privatrecht, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht und Privatrechtsvergleichung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich; Experte im transnationalen Wirtschaftsrecht; Autor einer grundlegenden Monographie zur Anwendung des transnationalen Wirtschaftsrechts in der Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Filip de Ly

Professor an der Erasmus Universität, Rotterdam; Autor eines Standardwerkes zum transnationalen Wirtschaftsrecht

Yves Derains

Rechtsanwaltanwalt in Paris; ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Schiedsgerichtshofes der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris; Mitautor verschiedener Abhandlungen zur Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Ulrich Drobnig

Professor an der Universität Hamburg; Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht, Hamburg; Mitherausgeber der „Rabels-Zeitung"

Franco Ferrari

Professor für Rechtsvergleichung und Internationales Handelsrecht an der Universita degli Studi di Bologna und der Universität Verona, Italien; Experte im Internationalen Kaufrecht

Emmanuel Gaillard

Professor an der Universität Paris XII; Shearman & Sterling, Paris

Alejandro M. Garro

Professor of Law an der Columbia University, New York, USA; Associate Research Scholar an der Parker School of Foreign Trade and Comparative Law, Columbia University, USA

Fabien Gélinas

Professor an der Juristischen Fakultät der McGill University Montreal, Canada. Direktor des Instituts für Rechtsvergleichung. Er unterrichtet und erforscht Themen der internationalen alternativen Streitbeilegung, Verfassungsrecht und Rechtstheorie. Früherer General Counsel des International Court of Arbitration des ICC.

Sir Roy Goode

Norton Rose Professor (em.) of English Law, University of Oxford, Fellow St. John's College, Oxford; Crowther Professor of Credit and Commercial Law; Direktor des Centre for Commercial Law Studies am Queen Mary and Westfield College, University of London, England (bis 1990); Queen's Counsel; Mitglied des Direktoriums des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom

Zhou Hanmin

Stellvertretender Geschäftsführer der „Leader's Group" des „2010 Shanghai World Expo Office"; ehemaliger Dekan der Law School des Shanghai Institute of Foreign Trade; Präsident des Research Institute of International Economy & Trade; Herausgeber von „Dynamics and Research of WTO"; Experte im Internationalen Handels- und Wirtschaftsrecht

Gerold Herrmann

Ehemaliger Sekretär der Kommission für Internationales Handelsrecht der Vereinten Nationen (United Nations Commission on International Trade Law, UNCITRAL); Professor h.c der Universität Wien

Norbert Horn

Professor (em.) an der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln; ehem. geschäftsführender Direktor des Rechtszentrums für europäische und internationale Zusammenarbeit (RIZ); Direktor des Instituts für Bankrecht an der Universität zu Köln

Hans van Houtte

Professor an der Katholischen Universität Leuven; Direktor des Instituts für Internationales Handelsrecht; Rechtsanwalt in Brüssel

Sigvard Jarvin

Rechtsanwalt in Paris; früherer „Counsel" des ICC-Schiedsgerichtshofes; Mitherausgeber verschiedener Sammlungen von Schiedssprüchen der ICC

Ole Lando

Professor an der Juristischen Fakultät der Copenhagen Business School; Vorsitzender der „Commission on European Contract Law"; Mitherausgeber der „Principles of European Contract Law"

Pieter Sanders

Professor (em.) an der Erasmus Universität, Rotterdam; weltweit anerkannter Experte der internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit; Verfasser der UNCITRAL Arbitration Rules; Vater der „societas europae"

Impressum

Herausgeber: CENTRAL - Center for Transnational Law
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D-50923 Köln
Tel.: +49 (0)221 / 470-3863
Fax: +49 (0)221 / 470-5118
e-mail: central-info@uni-koeln.de
Website: www.central-koeln.de

Gesamtkoordination: Ellen Allerödder

Chefredaktion: Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.
Ellen Allerödder

Redaktion: Thomas Arntz
Nadja Goralik

Gestaltung: Sven Tönnemann
Stefan Ueding

Titelbild: Sven Tönnemann

Fotos: Mitarbeiter des CENTRAL

Druck: Druckhaus Süd
Bonner Str. 536
D-50968 Köln

Auflage: 400 Exemplare

Satzungsauszug

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

(1) Der Name des Vereins lautet „Verein zur Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) e.V.".

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Köln.

(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck und Verwirklichung

(1) Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) an der Universität zu Köln.

(2) Das CENTRAL unterstützt die Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet des Internationalen Wirtschaftsrechts. Vor allem soll der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen der anwaltlichen und unternehmerischen Praxis und der Wissenschaft gefördert und ein Beitrag zu einer praxisnahen juristischen Ausbildung geleistet werden.

(3) Diese Ziele werden insbesondere verwirklicht durch:

- (a) die Veranstaltung von Tagungen, Symposien, Praxis-Seminaren, Akademien, Workshops und Vorträgen;
- (b) die Schaffung und Pflege einer Datenbank für die Wissenschaft und Praxis;
- (c) den Unterhalt und Ausbau des Bibliotheksbestandes im Bereich des Internationalen Wirtschaftsrechts sowie zum Thema Berufseinstieg;
- (d) die Anschaffung und den Unterhalt juristischer Online-Dienste;
- (e) die Förderung von Publikationen;
- (f) die Pflege und Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zu vergleichbaren Institutionen an in- und ausländischen Universitäten;
- (g) die Mitgliedschaft in dem Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft der Universität zu Köln sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten dieses Vereins;
- (h) Forschung und Lehre im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegung.

(4) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S.d. Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig.

gedruckt mit freundlicher Unterstützung der

Sparkasse
KölnBonn